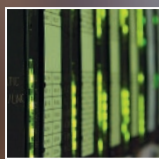
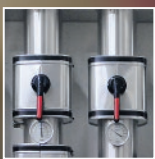


chestonag
□ □ ◇ □ automation



Statusbericht 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Auf unseren Statusbericht vom letzten Jahr haben wir einige Rückmeldungen zu den Sternchen im Text und der Anrede «Lieber» erhalten. Die Kontakte haben zu guten und oft auch persönlichen Gesprächen geführt.

Das Ziel unseres Statusberichts ist es, eine Zusammenfassung dessen zu vermitteln, was uns in den vergangenen 12 Monaten beschäftigt, gefreut, gewundert und manchmal auch die Nerven strapaziert hat. Es geht nicht darum, besserwisserisch aufzutreten oder gar jemanden zu verletzen.

Status: stabil

Trotz Lockdown war die Firma im letzten Jahr erfreulich konstant und gesund unterwegs. Umsatz und Ertrag liegen im Rahmen der Vorjahre. Zum Glück waren wir in keinem Moment genötigt, Kurzarbeit zu beantragen oder auf staatliche Unterstützung warten zu müssen. Wir fühlen uns sehr privilegiert und schätzen uns glücklich, jederzeit genug Arbeit für alle gehabt zu haben. Unsere Einschränkung bestand lediglich im Zwang zum Homeoffice und den damit verbundenen Einschränkungen des persönlichen Austauschs mit Anderen in der Firma. In diesem Zusammenhang hat sich die unmittelbar vorher abgeschlossene Investition in unsere interne IT-Infrastruktur bereits bewährt.

Erneut wurden wir von einer börsenkotierten Organisation angegangen, die Firma zu verkaufen. Trotz aller Versprechungen, dass wir unsere Kultur weiterleben könnten, sehen wir keine Veranlassung zum Verkauf der Aktien. In diesem Kontext ist klar geworden, wie wichtig uns die Freiheit zu entscheiden und zu handeln, die Selbständigkeit, die direkten Kundenkontakte und die Verbundenheit der Mitarbeitenden zu unserer familiären Organisation sind. Selbst mit sehr viel Geld kann das nie aufgewogen werden. So werden wir auch in Zukunft unabhängig bleiben und können unserem Motto «besser statt grösser» nachleben!

Systemrelevant

Im letzten Frühjahr haben wir ein Schreiben erhalten, in dem uns der Status «Systemrelevant» zugesprochen wurde. Vermutlich haben uns aus offizieller Sicht die Notenergieprojekte in Spitälern,



Rechenzentren und Banken zu diesem Etikett verholphen. Einen Nutzen aus dem Status haben wir bis jetzt nicht ziehen können. Sehr erstaunlich für uns war, dass ausgerechnet einer unserer Wissensträger für den kritischen Bereich der Energieanlagen für zwei Wochen zum Zivilschutz eingezogen und an einem Informationsstand für Passanten beim Kantonsspital eingesetzt wurde.

Wir betrachten unser gesamtes Umfeld (Kunden, Ingenieure, Lieferanten, Mitarbeitende, Politiker, Mitbewerber) als für unser System relevant oder eben als «systemrelevant». Entsprechend haben wir unsere Projekte und die Firma schon längst auf Langlebigkeit und vor allem den Service auf maximale Verfügbarkeit ausgerichtet.

Geschäftsleitung neu organisiert

Um die Aufgaben der Führung besser verteilen zu können, wurde die Geschäftsleitung um eine Person erweitert. Alle Mitglieder des Fünfer-Gremiums haben spezifische Aufgaben übernommen. Entgegen den üblichen Organisationsformen gibt es bei uns seit August 2020 keinen CEO mehr, d.h. keine Machtkonzentration auf eine einzelne Person. Sie als Geschäftspartner sind frei, mit einem beliebigen Mitglied des Führungsteams zu sprechen, Ihre Anliegen und Ihre Erwartungen zu deponieren. Bis jetzt funktioniert diese Organisationsform intern wie extern sehr gut. Dementsprechend sind wir überzeugt: Diese Struktur wird sich auch für die zukünftige Entwicklung der Firma bewähren.

Eine Firma

Abwasser, Frischwasser, Kälteanlagen und Wärmepumpen, Notenergieanlagen, Transport- und Handling-Systeme, Kehrlichtverbrennung, Schwimmbäder, Gewächshäuser, Heizungen und Lüftungen sind Themen, die unsere Arbeit spannend machen. Wir haben den Anspruch, die Prozesse zu verstehen. Dies zu erreichen, setzt eine gewisse Spezialisierung voraus. In all diesen Aufgabebereichen verwenden wir die gleichen Werkzeuge und das gleiche Vorgehen, um betriebssichere Anlagen zu programmieren. Diese Durchgängigkeit nutzen wir, um Projektteams zu durchmischen und damit Wissen über die üblichen Grenzen hinweg zu transferieren. Damit steht beispielhaft Know-how aus dem Bereich Energieversorgung oder HLK auch im Wasser- oder Abwassersektor zur Verfügung. Was uns wichtig ist – und da sehen wir Verbesserungspotenzial – ist die Wahrnehmung durch Kunden und Planer: Unsere Dienstleistung muss in allen Fachbereichen gleichwertig gut sein. Nur wenn dieses Ziel auf unserer Seite erreicht ist, werden wir trotz der Verschiedenheit der Märkte als eine Firma, eine Einheit wahrgenommen.

Ham oder Spam? (Bestellung oder Virus per E-Mail)

Die Medienmitteilungen häufen sich, in denen von angegriffenen Firmen, verschlüsselten Dateien und gehackten Datenbanken die Rede ist. Das Einfallstor in ein Unternehmen ist in der Regel das Klicken auf einen Link oder das Öffnen eines E-Mail-Anhangs. Von jedem wird Eigenverantwortung gefordert, und auch wir sensibilisieren Mitarbeitende und Kunden darauf, sorgfältig zu ent-

scheiden, welche E-Mails vertrauenswürdig sind. Die ganzen Fake-E-Mails, die regelmässig in unsere Postfächer flattern, sind immer besser gemacht. Es werden Namen von bekannten Personen aus der eigenen Firma oder von Partnerfirmen als Absender angegeben. Die Anreden werden immer persönlicher und die Übersetzungen immer besser.

Im Gegensatz zur thematisierten Anrede «Lieber» im letzten Statusbericht schaffen es grosse Unternehmen neuerdings, ihre Korrespondenz fast komplett an Maschinen oder Kommunikationszentren irgendwo auf der Welt outzusourcen. Die Bestellungen und Informationsanfragen, die aus diesen Kanälen bei uns landen, sind meist ohne persönliche Anrede von verdächtig wirkenden Absendern in mittelmässigem Deutsch. Wenn dann der Anhang, den man anscheinend auszufüllen hat, aus einem Word-Dokument besteht und den Namen Letterhead.docx hat, läuten alle Alarmglocken und SHIFT+DEL ist schnell gedrückt. Auch angehängte html-Files, die eine Bestellung beinhalten sollen, wirken äusserst verdächtig.

Wir sind immer wieder Lieferant grosser, oft internationaler Konzerne mit immer mehr liefergutfremden Auflagen. Zur Optimierung der eigenen administrativen Prozesse wird zunehmend verlangt, dass die Rechnungsstellung nur noch auf digitalem Weg erfolgt. Zudem wird jährlich die immer gleiche Onlineschulung eingefordert, um zum Beispiel im Servicefall den Zutritt vor Ort zu erhalten. Das heisst, die gleichen Firmen, die sehr hohe Ansprüche an die Qualität und Sicherheit an uns Lieferanten stellen, reduzieren laufend die Vertrauenswürdigkeit ihrer Kommunikation und zwingen uns, virusverdächtige E-Mails zu öffnen.

Wir fragen uns, wer in diesen Organisationen für die Qualität des eigenen Outputs verantwortlich ist. Doch an wen sollte man diese Frage richten?

An maestro1@its.xxx.com? (Dies ist eine, bis auf die drei «x», echte E-Mail-Adresse!)

Agilität versus Langlebigkeit

Wir leben in einer agilen digitalen Welt – nichts hat langfristig Bestand, eingesetzte Hard- und Software werden in kürzester Zeit wieder abgelöst oder innoviert. Auch der Lebenszyklus der Bedürfnisse hat sich drastisch verkürzt, und man sucht ständig nach Neuem und Anderem. Unsere Branche denkt etwas anders. Investitionen sollen langfristig sein. Die Schaltschränke und Elektroinstallationen haben eine Lebensdauer von fünfzehn bis zwanzig Jahren. Der Lebenszyklus der Leittechnik ist um einiges kürzer, und trotzdem wollen wir uns nicht komplett dem Takt der heutigen IT unterwerfen.

IT-Hardware wird heute typischerweise mit fünf Jahren Wartung gekauft, danach wird bereits wieder über eine Ablösung nachgedacht. In der Regel wird zu diesem Zeitpunkt auch geprüft, ob die Software noch passt oder ob diese ebenfalls neu evaluiert werden muss. Unter Umständen haben sich die Bedürfnisse inzwischen wieder geändert, oder man will die Gelegenheit nutzen, den Fehlerscheid der letzten Evaluation auszubügeln.

Automation muss nachhaltig und robust sein. Ein Anlageschaden lässt sich nicht einfach durch «Aktualisieren» oder «Rückgängig» wieder beheben. Es gibt für die Ausrüstung einer Anlage auch kein versioniertes Backup. Die Feinheiten eines Automationsprozesses sind in einem individuell erstellten Steuerungsprogramm abgebil-

det, das in der Regel mit dem Betreiber, dem Verfahrensingenieur, weiteren Fachspezialisten und uns erstellt, erweitert und optimiert wurde. Wie sinnvoll es ist, dieses auf Grund der Schnelllebigkeit oder eines Hardwareersatzes wegzuzwerfen, lässt sich schnell abschätzen.

Wir haben in den letzten Jahren die Begrifflichkeiten IT (Informationstechnologie, Büro) und OT (Operative Technologie, Leitsystem) zu unterscheiden gelernt. Dies auch, da die Bedürfnisse der beiden Welten heute unterschiedlicher denn je sind. Agilität vs. Langlebigkeit sowie IT-Security oder Verfügbarkeit sind nur einige Aspekte, welche die Unterschiede der beiden Welten charakterisieren. Es ist unsere Aufgabe, das richtige Paket zu schnüren, das die gegenwärtigen Bedürfnisse abdeckt. Wir haben nicht die Anforderungen eines Finanzinstituts, und doch wollen wir eine betriebs sichere und gepflegte OT- und IT-Infrastruktur.

Wir sind bestrebt, langfristig zu halten, was wir beeinflussen können. Dies entspricht unserer Kultur. Das Leitsystem Provex besteht inzwischen seit 20 Jahren und wird stetig weiterentwickelt. Der Quellcode gehört uns, und wir bestimmen, wie es damit weitergeht. Das Update der Anlagen auf die neuste Version erfolgt in der Regel während eines Einsatzes vor Ort. Sie als Kunde merken das kaum.

Der Systemwechsel bei Siemens von der Classic- zur TIA-Steuerung hat uns dazu bewogen, uns Gedanken darüber zu machen, wie wir einen nahtlosen Übergang schaffen.

Unabhängig davon, auf welcher Ebene der Automationspyramide die Neuerung erfolgt, kann das Bewährte und Ausgereifte weiter genutzt und das Neue problemlos eingebunden werden. Dadurch sind wir in der Lage, den immer kürzer werdenden Lebenszyklen der Hard- und Software-Produkte entgegenzuwirken. Wir haben dazu unser Leitsystem Provex, um die Funktionalität «Standparallel» erweitert. Das bedeutet, dass selbst Softwareversionen der Steuerung und des Leitsystems, die vor 2000 entstanden sind, mit der aktuellen Generation auf einem System dargestellt werden können. Das ist insbesondere bei grossen Projekten von Bedeutung, weil es möglich wird, Umbauten und Erweiterungen etappiert und parallel zu einem bestehenden System auszuführen.

Perfektionismus

Sind Sie perfekt? Natürlich ist uns klar, dass niemand perfekt sein kann. Es wäre vermutlich langweilig, mit perfekten Menschen zu leben. Und doch träumt unsere Gesellschaft von der perfekten



Familie, perfekten Kindern, einer perfekten Umgebung, der perfekten eigenen Leistung. Diese Liste ist unbegrenzt lang – und bringt uns alle unter Druck, weil wir diesem Anspruch nicht genügen und unsere Erwartungen nie erfüllt werden können.

Ganz sicher ist aber, dass jeder von uns spezifische Vor- und Nachteile hat. Wenn wir es schaffen, diese besonderen Fähigkeiten von Frauen und Männern, von Alten und Jungen, von Vordenkern, Nachdenkern, Querdenkern, von verschiedenen Menschen aller Art zusammenzuführen, unterschiedliche Ansichten als Möglichkeit zu nutzen, die eigene Position zu hinterfragen, so werden wir in der Gesellschaft, in der wir leben, weiterkommen.

Chestonag Automation will auch in Zukunft die Vielfalt der Begabungen aller Mitarbeitenden zu einem Ganzen zusammenfügen, gleichzeitig akzeptieren, dass Fehler passieren und dazu stehen: Wir sind nicht perfekt! Aber wir geben unser Bestes.

In den Projekten werden wir zum Glück auch in Zukunft auf Aufgaben und Probleme stossen. Wäre dem nicht so, würden wir alle bald ohne Arbeit sein.

Nebst den technischen Herausforderungen macht diese unvollendete, oft durch Menschen bestimmte Seite der Projekte unsere Aufgabe, zuverlässig funktionierende Automation zu liefern, so spannend.

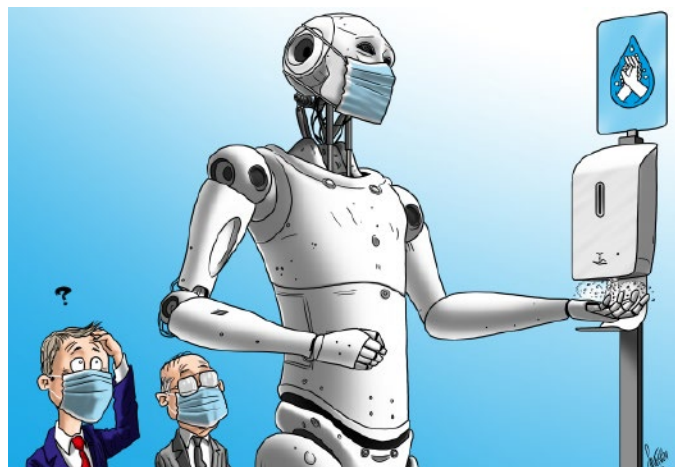
Arbeiten wir intern und extern gemeinsam an einem Ziel, werden wir immer eine bessere Lösung finden, als dies jeder Einzelne für sich könnte. In der Zusammenarbeit liegt die Chance, individuelle Stärken zu nutzen!

Zum Schluss

In den letzten Monaten sind wir alle unverhofft aus dem Traum des steten Aufstiegs, dem Glauben, alles sei möglich, gerissen worden. Wir waren und sind gefordert, darüber nachzudenken (jeder für sich!), was wirklich wichtig ist. Dabei erkennen wir – unter anderem – den Stellenwert der sozialen Kontakte.

Für uns «Chestonager» haben der tägliche direkte Kontakt, der Austausch und das Lernen voneinander grosse Bedeutung. Home-office und Video-Sitzungen sind hilfreich, aber kein Ersatz für den für unsere Kultur wichtigen persönlichen Kontakt. Natürlich hoffen wir auf ein baldiges Ende der Einschränkungen.

Wir planen, vereinbaren Termine und Inbetriebsetzungen und wissen, dass von allen immer wieder Flexibilität gefordert wird. Wir haben Wünsche und Erwartungen und werden oft gezwungen,



Die Frage des Jahres

Die Frage des Jahres lassen wir unbeantwortet im Raum stehen: Wenn es künstliche Intelligenz gibt, gibt es auch künstliche Dummheit – oder ist Dummheit grundsätzlich natürlich?

Realitätsbezug zu schaffen und uns anzupassen. Auch hier gilt: Gemeinsam mit Ihnen finden wir Lösungen.

Unsere Projektleiter wollen nicht Software erstellen, ohne die Prozesse der Anlagen und die Kundenbedürfnisse zu verstehen. Niemand kann Funktionsbeschreibungen erstellen, die alles erklären. Deshalb wird auch die mündliche, direkte Vermittlung von Wissen und der Erfahrungsaustausch mit den Verfahreningenieuren, Betriebsleitern und Anwendern weiterhin grosse Bedeutung für uns haben. Unterstützen Sie uns in unserem Bestreben, Ihre Verfahrensprozesse zu begreifen und damit den Nutzen für Sie zu erhöhen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Dies ist für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich, mit Ihnen gemeinsam weiterhin daran zu arbeiten, betriebssichere Automation zu liefern.

Perfekt sind wir nicht. Helfen Sie uns dabei, besser zu werden, indem Sie uns ehrliche und faire Rückmeldungen geben.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und weiterhin viele gute persönliche Begegnungen mit Ihnen. In Anbetracht der Situation während der letzten Monate wünschen wir Ihnen vor allem eines: Gute Gesundheit.

Freundliche Grüsse

chestonag automation ag

David Weber

Reto Steinemann

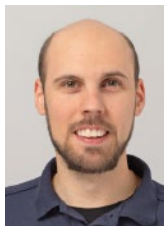
Markus Möhl

Philipp Stark

Peter Bruderer

Daniela Fleck

Unsere neuen Mitarbeitenden



Pascal Egger
Student BSc El.-/
Informationstechnik



Martin Ferrandino
ICT-Engineer



Matthias Henseler
BSc El.-/
Informationstechnik



Tim Kohler
Student System-
techniker TS

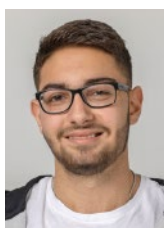


Chiara Cristallo
Kauffrau EFZ

Erfolgreich abgeschlossene Lehrabschlussprüfung

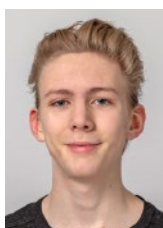


Chiara Cristallo
Kauffrau EFZ



Amanuel Gorih
Informatiker EFZ

Unser neuer Lernender im Betrieb



Oliver Häusermann
Informatiker EFZ
mit BM

Unser Jahresmotto 2021



chestonag

□ □ ◇ □ **automation**

chestonag automation ag
wächterweg 4
5707 seengen

P.P. CH-5707 Seengen

A-PRIORITY

Post CH AG

Statusbericht 2021